

Szerző *J. M.*Cím *Der botanische Garten im
Zugló*

Forrás:

*Neues Pester Journal**Bp.**1914 11/19.*

(Hely)

(Idő)

(Köt. v. füz.)

Hely

Botanikus kert

Idő

"1914"

Személy

Helyszám

Der botanische Garten im Zugló.

Errichtung praktischer Lehrkurse.

In der gestrigen Nummer unseres Blattes haben wir ein Werk Dr. Géza Dreiß besprochen, der die Werkstättenziehung in den Pariser Schulen einem jahrelangen eifrigen Studium unterzogen hat und als Resultat seiner Studien ein umfangreiches, mit Illustrationen geschmücktes Werk veröffentlicht, in welchem er seine in der französischen Hauptstadt im Laufe der Jahre gesammelten Erfahrungen niederlegt und sie auf die ungarischen Verhältnisse anwendet. In Frankreich hat sich bekanntlich die Werkstättenziehung in den Schulen glänzend bewährt, denn sie ist dazu berufen, nicht nur die Interessen der Jugend zu fördern, sondern sie bereitet gleichzeitig für die gewerbliche Laufbahn vor und erfüllt damit in erster Reihe einen praktischen Zweck. Bei uns in Ungarn, wo gewisse Kreise noch immer nicht zur Einsicht gelangen wollen, daß der Handwerker ein ebenso wichtiges und nütliches

Mitglied der Gesellschaft ist wie der Bateiner, ist die Einführung der Werkstättenziehung in den Schulen von der allergrößten Wichtigkeit, denn diese Reform würde der Schuljugend Vortheile bieten, die sie im späteren Leben hundertfach verwerthen kann, und deshalb sei das Werk des ungarischen Pädagogen der Aufmerksamkeit der maßgebenden Kreise auf das wärmste empfohlen.

Der erste Schritt zur Werkstättenziehung ist bei uns, allerdings in ganz kleinem Maßstabe, bereits unternommen worden, und zwar im Rahmen von Haushaltungs-, Gärtnerei- und Wirthschaftslehrcursen, die vor nicht langer Zeit in der Bürgerschule auf der Egereßstraße und in der kommunalen wirthschaftlichen Volksschule im VII. Bezirk in Verbindung mit dem neuen botanischen Garten im Zugló eröffnet worden sind. Der botanische Garten, welcher von dem Schuldirektor Martin Bara ha

anvertraut ist, wird gegenwärtig bedeutend vergrößert und hat die Aufgabe, sämtliche Schulen der Hauptstadt mit den zum Unterricht in der Naturgeschichte und im Zeichnen erforderlichen heimischen und exotischen Gewächsen und Blumen zu versehen. Nicht weniger als vierzehn Glashäuser umfaßt dieser Garten, eine Zahl, die nach der erfolgten Erweiterung des Gartens fast auf das Doppelte steigen wird. Die pädagogische Bedeutung dieser Institution liegt darin, daß unsere Schuljugend hier die praktische Gärtnerei erlernt und in alle Geheimnisse der Gartenkunst eingeweiht wird. Die bisher erreichten Resultate sind in jeder Beziehung zufriedenstellend, und man hat seine wahre Freude an den vielen schönen sprießenden und blühenden Blumenbeeten, an den Gemüseanlagen und an den mit Liebe und Sorgfalt behüteten exotischen Pflanzern und Gewächsen, die von kundiger Hand gehegt und gepflegt werden. Es sei bemerkt, daß in dem Garten, der einen Umfang von dreißig Katastraljoch besitzt, fast die ganze Flora Ungarns vertreten ist. In enger Verbindung mit dem botanischen Garten steht der Haushaltungs-, Gärtnerei- und Wirthschaftslehrcurs, der seinerzeit auf Anregung der Zuglör Bürger-Mädchenschule von der Hauptstadt ins Leben gerufen worden ist. Dieser Lehrcurs, der namentlich von den im Zugló und dessen Umgebung ansässigen Kindern besucht wird, beschäftigt sich in erster Reihe mit dem Unterrichte der Gärtnerei und der Unterweisung in der Meierei. Der überwiegende Theil der Frequentanten dieser Lehrkurse rekrutirt sich aus Angehörigen von Gärtnerfamilien, die demnach schon in der Schule für ihren zukünftigen Erwerb vorbereitet werden, und die Erfahrung hat gelehrt, daß der größte Theil der Besucher der Schule sich der Gärtnerei oder der Meierei zuwendet. Dieser Umstand besitzt umso größere Wichtigkeit, als in diesem Bezirke ein Mangel an entsprechend aus-

gebildeten und geschulten Gärtnern herrscht. Auch der Unterricht in den Haushaltungsfächern besitzt hohe Bedeutung, denn im Rahmen des Unterrichtsplanes, dessen Durchführung dem Direktor Zigan anvertraut ist, werden alle jene Gegenstände unterrichtet, die den jungen Schülerinnen im Leben von Nutzen sein können. Sie werden nicht nur in der schweren Kunst unterwiesen, auf welche Weise ein Hauswesen rationell geleitet werden muß, sondern auch in solchen Fächern ausgebildet, deren Kenntniß ihnen später eine Einnahme, beziehungsweise Erwerbsquelle sichert. Die Mädchen lernen hier vornehmlich die verschiedensten Arten von Handarbeiten und beschäftigen sich mit der Anfertigung von allerlei Hausgeräthen. Der Kurs erstreckt sich auf drei Jahre, beginnt am 1. September und dauert bis zum 30. Juni. Die Beschäftigung der Frequentanten ist von 8 Uhr Früh bis 6 Uhr Abends in der Weise eingetheilt, daß eine geistige Ueberanstrengung nach Möglichkeit vermieden wird. Das hauptsächlichste Bestreben ist dahin gerichtet, die Mädchen zur Selbstständigkeit, zum selbstständigen Arbeiten zu erziehen. In den Lehrkurs werden Mädchen im Alter von 14—16 Jahren aufgenommen, welche vier Klassen einer Bürgerschule mit Erfolg absolvirt haben, doch finden ausnahmsweise auch solche Mädchen Aufnahme, die das sechzehnte Lebensjahr bereits überschritten haben, vorausgesetzt, daß sie die erforderliche theoretische Vorbildung besitzen und sich einer Aufnahmeprüfung unterziehen. Die Frequenz des zweiten und dritten Schuljahres ist an die mit Erfolg bestandene Prüfung aus der ersten Klasse bedungen.

Die Lehrkurse verfolgen den ausgesprochenen Zweck, den Knaben und Mädchen die Möglichkeit zu bieten, für ihren zukünftigen Beruf bereits in der Schule eine entsprechende Unterweisung zu erlangen und sich möglichst früh alle theoretischen und praktischen Kenntnisse anzueignen. Mit Recht kann man von den Absolventen erwarten, daß sie in Unternehmungen, die sich mit Obst-, Gemüse-, Blumenhandel und Gärtnerei und dem Vertrieb von Lebensmitteln beschäftigen, leitende Stellen ausfüllen können.

j. m.